Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 50 (1932)

Artikel: Bücher
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-146839

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher

Wie lehre ich lesen? Auf diese Frage antwortet das *5. Jahresheft der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich,* nicht in weitschweifenden theoretischen Abhandlungen, sondern an Hand von Vorschlägen aus der Praxis, kurz und treffend begründet. Fünf Lehrer der Elementarstufe, die unter den verschiedensten äußern Umständen arbeiten, in der Stadt und auf dem Land, an Schulen mit 1—4 Klassen, berichten anschaulich und klar, wie sie ihre Anfänger lesen und schreiben lehren.

Durch ihr ganz verschiedenartiges Verfahren zeigen sie, wie mannigfach der erste Leseunterricht je nach Schulverhältnissen, Schülern und Einstellung des Lehrers gestaltet werden kann und wohl auch angepackt werden muß, um zum Ziele zu führen.

Das Studium dieser Arbeiten erleichtert die Auseinandersetzung mit grundsätzlichen und aktuellen methodischen Fragen des elementaren Lesens und Schreibens wie: Beginn mit Lesen oder mit Schreiblesen — Antiqua als selbstverständlich vorausgesetzt, mit großer oder mit großer und kleiner Steinschrift — analytische oder synthetische Darbietungsweise — Art der Stillbeschäftigung, besonders in mehrklassigen Schulen — Verbindung von Lesen und Schreiben mit dem kindlichen Erleben — Kantonale Fibel, Schweizerfibel oder gar jeder Lehrer seine eigene Fibel?

Über alle diese Fragen sollte sich auch bei uns jeder Lehrer der Unterstufe ein Urteil zu bilden suchen; denn wir werden auch im deutschen Kantonsteil bald wieder vor der *„Fibelfrage"* stehen. Das 5. Jahresheft der Zürcher Kollegen sei darum zum Studium empfohlen. Es umfasst 120 Seiten, kostet 3 Fr. und kann bei Hans Grob, Lehrer, Winterthur, Rychenbergstrasse 106 bestellt werden.

P. K.

Es sei mir gestattet, auf zwei Bücher hinzuweisen, die im Verlag der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich erschienen sind und Kollegen an Sekundar- und Primarschulen interessieren dürften: Albert Müller: *„Aus der Geschichte der deutschen Sprache"*, Preis Fr. 3.—. H. Meier: *„Satzzeichenlehre für Sekundarschulen"*, Preis Fr. 1.50. (Verzeichnisse des sehr empfehlenswerten Verlages bei Ernst Egli, Sekundarlehrer, Zürich 7, Wätikonerstrasse 79.) G. Z.

Otto von Greyerz: Gotthelf. Eugen Rentschverlag 1932. Gotthelfs Lebenslauf ist ohne „poetische Abenteuer" und Kinoeffekte. Otto von Greyerz folgt ihm mit Ehrfurcht, schlicht und schön erzählend, und gewinnt den Leser gleich durch die gediegene Art seiner Darstellung. Vorzüglich ist der historische Hintergrund gezeichnet, zuverlässig die Charakteristik von Gotthelfs Werken. Die 45 Seiten bieten also ein prächtig gerundetes Lebensbild und führen zu — Gotthelf, während so viele moderne Biographien nur den Geist des Biographen funken und irrlichtern lassen. Also gute, keine „gehudelte Ware", mit Gotthelf zu reden.

M. S.